

Verschwörungserzählungen kontern!

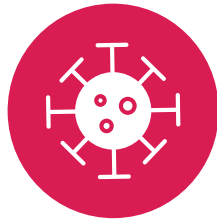
Ein Leitfaden in Zeiten der Corona-Pandemie

herausgegeben von



Verschwörungserzählungen kontern!

Ein Leitfaden in Zeiten der Corona-Pandemie



Intro / Kritik vs. Verschwörung / Woran erkenne ich extrem rechte Verschwörungserzählungen? / Wie und was entgegne ich Verschwörungserzählungen?

1. Darstellung der Pandemie als Resultat einer Verschwörung

2. Wiederkehrende Begriffe: „Lügenpresse“, „New World Order“ oder „Der große Austausch“

3. Hetze gegen die Medien

4. Verächtlichmachung der parlamentarischen Demokratie

5. Delegitimierung von Wissenschaft

6. Relativierung des Nationalsozialismus und Herstellung falscher Kontexte

7. Antisemitische Erzählweise

8. Antifeministische Dimension

Haltung bewahren!

6-17

18-21

22-25

26-27

28-29

30-33

34-37

38-41

42-45

46-47

Verschwörungsmysen sind keine Erscheinung der Moderne, sie ziehen sich durch die Geschichte der Menschheit. Dennoch beobachten wir momentan einen neuen Aufwind im Lager der Verschwörungserzähler_innen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, wie empfänglich ein Teil der Bevölkerung für Verschwörungsglauben ist. Im privaten und im öffentlichen Bereich reichen die Mysen von der kompletten Leugnung des SARS-CoV-2-Virus über Erzählungen von mutmaßlichen Chips (mit denen Bill Gates angeblich versucht, die Menschen zu kontrollieren) bis hin zu ideologisch antisemitischen Rahmungen. Im Mittelpunkt stehen dabei vermeintlich geheime Pläne von „Strippenziehern“, welche die Menschheit kontrollieren wollen.

Immer wieder tauchen Begriffe wie der „Große Austausch“ oder der „Große Umbruch“ (Great Reset) oder die Behauptung auf, wir lebten in einer von Merkel angeführten „Diktatur“. Sie dienen der Zuspitzung und Dramatisierung einer

Situation, die von vielen als überaus belastend erfahren wird. Was oft wie aus einem schlechten Science-Fiction-Film klingt, ist für Menschen mit unterschiedlichem Status, Gruppenzugehörigkeit und Alter bitterer Ernst. Studien belegen, wie heterogen das Milieu der Verschwörungserzähler_innen inhaltlich und personell ist. Sie sehen sich selbst als Wahrheitsbringer_innen mit teilweise ideologisch gefestigten Weltbildern, die sie als Erklärung für ihre Sicht nutzen. Diese Weltbilder bieten einen Nährboden für Rassismus, Antisemitismus und Antifeminismus, was sie attraktiv für die extreme Rechte macht, die dieses Milieu eifrig als Rekrutierungsfeld nutzt. So trafen bei den Querdenken-Protesten gegen die staatlichen Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie besorgte Bürger_innen, Esoteriker_innen, Antisemit_innen, sogenannte Reichsbürger, Mandatsträger_innen rechter Parteien und gewaltbereite Neonazis aufeinander. Oft fehlt die inhaltliche Abgrenzung nach rechts, was sich zum Beispiel bei dem „Sturm auf die Reichstagstreppe“ am 29. August 2020 in Berlin zeigte. Bei dieser Quer-

denken-Demonstration, zu der deutschlandweit aufgerufen worden war, fielen mehrere Demonstrationsteilnehmer_innen mit Reichsflaggen oder einschlägiger rechter Kleidung auf. Thematisch ist die Bewegung der Querdenker_innen, die in lokalen Bündnissen zuweilen unter anderen Namen auftreten, anschlussfähig an Verschwörungserzählungen, einige leugnen Corona komplett, andere nutzen die Pandemie, um einseitige Schuldzuweisungen vorzunehmen.

Zum Weiterlesen:

Auf unserer Webseite gibt es viele Anregungen und Hintergrundinformationen zu verschiedenen Themen, zum Beispiel zu der Frage, was eigentlich der Unterschied zwischen Verschwörungserzählung, -theorie, -glaube und -mythos ist:

→ **Umgang mit Verschwörungserzählungen**

www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/umgang-mit-verschwoerungserzaehlungenen

→ **Demokratie in der Corona-Krise**

www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/demokratie-in-der-corona-krise

→ **Brandenburg rechtsaußen: Querdenken**

www.aktionsbuendnis-brandenburg.de/querdenken

Die Grenzen zwischen Verschwörungserzählungen, -mythen und -glaube können fließend sein. Psychologisch betrachtet kommt der Verschwörungsglaube dem menschlichen Bedürfnis nach, für schwer erklärbare oder sehr komplexe Ereignisse einfache Erklärungen zu finden. Innerhalb von Verschwörungserzählungen erhält dieser Wunsch systematische Antworten auf das Weltgeschehen, unter anderem durch falsche Fakten. Die Anhänger_innen dieser Erzählungen erheben einen absoluten Wahrheitsanspruch auf ihre Sicht der Dinge. Damit einher gehen ein ausgeprägtes Freund-Feind-Denken und die Herabwürdigung von Menschengruppen, denen, obwohl sie häufig marginalisiert sind, eine große Macht zugeschrieben wird. Bei Verschwörungsmmythen handelt es sich um erfundene Geschichten, in denen teilweise Fabelwesen eine wichtige Rolle spielen, oder um absurde Legenden über die angebliche Boshaftigkeit einzelner Menschengruppen.

Nicht erklärbare Ereignisse bedeuten Kontrollverlust und lösen oft Unsicherheit und Ängste aus. Die Menschen fühlen sich machtlos. Laut der sogenannten

Mitte-Studie von 2021 ist jede/r Fünfte in Deutschland davon überzeugt, große Organisationen übten im Geheimen massiven Einfluss auf die Politik aus. Die Politikwissenschaftlerin Katarina Nocun erklärt dieses Phänomen unter anderem mit dem *proportionality bias*, einem psychologischen Phänomen, nach dem Menschen zu der Ansicht neigen, bedeutsame Ereignisse müssten ebenso bedeutsame Ursachen haben. Demnach werden spektakuläre Erklärungen trivialen vorgezogen. Ein Beispiel ist die Verschwörungserzählung rund um den Tod von Lady Diana, die als wichtige Person der Zeitgeschichte nach der Ansicht vieler nicht einem profanen Autounfall zum Opfer gefallen sein könne. Vielmehr vertreten Verschwörungsgläubige die Auffassung, die „Königin der Herzen“ sei durch den britischen Geheimdienst ermordet worden.

Verschwörungserzählungen werden dann politisch gefährlich bis lebensbedrohlich, wenn sie darauf zielen, unsere Demokratie zu untergraben. Mit ihnen versuchen ihre Anhänger_innen ihr häufig aggressives Auftreten und teilweise

rechtswidrigen Handlungen zu legitimieren – diese beinhalten Drohungen und reichen bis zur Anwendung von Gewalt. Zudem ist Achtung geboten, wenn die Vorstellung vorherrscht, alle Ereignisse des Lebens folgten einem geheimen Plan von bösen Mächten. Zum einen ist diese Vorstellung reichlich unterkomplex, da hier unter anderem so getan wird, als gäbe es keine widersprüchlichen Interessen unter den zahlreichen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Akteuren. Zum anderen schreibt sie einer spezifischen und vermeintlich im Geheimen agierenden Gruppe Allmacht und die Fähigkeit zu, die Realität umfassend zu planen und zu kontrollieren. So werden die eigenen Allmachtsfantasien auf angebliche „Strippenzieher“ übertragen. Solche Allmachtswünsche zeigen sich auch in der Vorstellung, nur die Verschwörungsgläubigen allein wüssten, wer schuld sei, und nur sie allein hätten die „wirklichen“ Zusammenhänge verstanden. Der Bezug auf die angebliche „Weisheit“ und „Wahrheit“, die diese „Alleinverstehler“ für sich beanspruchen, dient nicht zuletzt dazu, sich als Gruppe zu festigen und selbst zu erhöhen.

Kritik vs. Verschwörung

Anhänger_innen von Verschwörungserzählungen berufen sich allzu gern auf die Meinungsfreiheit oder bezeichnen sich als Wahrheitshüter_innen, die beispielsweise mit ihrer Kritik an den Corona-Maßnahmen die restliche Gesellschaft wachrütteln wollen. Zwischen Kritik und Verschwörung gibt es jedoch gewichtige Unterschiede. Wer Kritik äußert, sucht in der Regel nach einem passenden Umgang mit einem bisher unbekanntem Sachverhalt. Dabei wird ein Erkenntnisgewinn angestrebt, der das eigene Nichtwissen akzeptiert und selbstkritisch reflektiert. Kritik, Diskussion und inhaltliche Auseinandersetzungen machen unsere Demokratie lebendig und sind notwendig, um die verschiedenen Interessen offen aushandeln zu können. Im Unterschied dazu erheben Verschwörungsgläubige einen Wahrheitsanspruch an ihre eigene Erzählung, suchen Schuldige und halten Widersprüche nicht aus oder integrieren sie in ihr Weltbild. Gerade dieser Wahrheitsanspruch erschwert den demokratischen Dialog.

Im Umgang mit Verschwörungsgläubigen fällt es dem Umfeld oft schwer, angemessen auf deren Aussagen oder Verhalten zu reagieren. Im Folgenden werden Erkennungsmerkmale rechter Verschwörungserzählungen benannt und acht Kernthemen aufgegriffen, auf welche sich die extreme Rechte beruft. Auf jede der hier vorgestellten rechten Verschwörungserzählungen folgt ein Vorschlag für eine Gegenargumentation.



Woran erkenne ich extrem rechte Verschwörungserzählungen?

Im Grunde teilen alle Verschwörungserzählungen die Vorstellung von einem großen geheimen Plan und einer kleinen mächtigen Gruppe, die das Weltgeschehen lenkt. Dieses Denkmuster steht dem Antisemitismus sehr nahe. In der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie schnell Menschen ausgehend von einer kritischen Haltung den Maßnahmen zur Pandemie-Eindämmung gegenüber in Verschwörungsglauben abdriften können. Ehe man sich versieht, finden sie sich in einer neuen Welt von Querdenker_innen und selbst ernannten Rebell_innen in obskuren Telegram-Gruppen oder auf Video-Plattformen wie vimeo wieder. Sie verlieren den Anschluss an die demokratische Gesellschaft und den dort stattfindenden Diskurs und leben in einer digitalen Parallelwelt. Diese neue Welt ist dominiert von verschwörungsgläubigen Positionen und einer Akzeptanz extrem rechter

und antisemitischer Anschauungen. Verschwörungsgläubige befinden sich in einem Strom von Alternativnachrichten, der sie Stück für Stück weiter von der Demokratie wegführt. Diese Welt ist geprägt von einfachen Antworten und von Ängsten, die durch immer neue vermeintliche Erfahrungsberichte geschürt werden. Dies wiederum kann in der Legitimation von Hass auf Menschengruppen sowie der Aufrüstung der extremen Rechten oder gar von tödlichen rassistischen, antisemitischen und antifeministischen Anschlägen gipfeln. Ob der rechtsterroristische Anschlag in Hanau, in Halle oder in Christchurch: Sie alle weisen Verbindungen zu Verschwörungsmmythen auf. Die Täter ermordeten Muslim_innen, Jüdinnen und Juden und Rom_nja im Namen einer „weißen Rasse“. Sie waren angetrieben von der vermeintlichen Bedrohung des „Großen Austausches“, einem Verschwörungsmmythos, wonach europäische Eliten die weiße Bevölkerung auf dem Kontinent gegen eine nicht-weiße Bevölkerung austauschen wollen.

Wie und was entgegne ich Verschwörungserzählungen?

16

Was steckt also hinter den Aussagen rechter Verschwörungsideolog_innen und wie können diese Aussagen entkräftet werden? Zunächst müssen wir erkennen, dass eine Verschwörungserzählung vorliegt. Unsere Zusammenstellung kann dabei helfen, wiederkehrende Merkmale von Verschwörungserzählungen auszumachen: Wird eine einfache Lösung für komplexe Sachverhalte und Probleme angeboten? Werden „Strippenzieher“ oder ein Sündenbock benannt? Zählt nur der eigene Wahrheitsanspruch? Und wird ein geheimer Plan vermutet? Nicht alle diese Merkmale müssen sich zwangsläufig in einer einzigen Verschwörungserzählung wiederfinden.

Im nächsten Schritt hilft es, sich die Situation, in der die Aussage getätigt wurde, genauer anzuschauen: Mit wem spreche ich gerade? Wer ist noch im Raum? Welche Beziehung habe ich zu dem Menschen? Und was ist mein Ziel in dieser Situation? Verschwörungserzählungen treten in unterschiedlichen Kontexten auf, zum Beispiel in Familienkreisen, beim Sport im Verein, beim Gespräch mit Nachbar_innen oder im Kreis der Kolleg_innen. Hierbei handelt es sich häufig um bekannte Menschen. Dies ermöglicht eine direkte Ansprache und die Bezugnahme auf gemeinsame Erfahrungen und geteilte Sichtweisen.

1. Darstellung der Pandemie als Resultat einer Verschwörung

18

Prominent in dieser Kategorie sind die Verschwörungserzählungen um die Weltgesundheitsorganisation (World Health Organisation/WHO). Ein Zusammenschritt als Beispiel: „Bill Gates regiert in einer geheimen Diktatur die Welt. Die Virologen sind seine Marionetten, um mit Zwangsimpfungen die Weltbevölkerung unfruchtbar zu machen.“ Auch hier sind es also die großen Pläne einer elitären Minderheit, die die „Marionettenfäden“ der Regierungschefs, Pharmakonzerne, internationalen Organisationen etc. zusammenhalten, um die Weltbevölkerung gezielt zu reduzieren. Bei solch einem geschlossenen Weltbild wird Kritik

nur sehr selten angenommen oder sie wird direkt als Teil der Verschwörung aufgefasst. Alle, die nicht an diese Erzählung glauben, sind demnach „Schlafschafe“, denen die Augen für die Wahrheit erst noch geöffnet werden müssen. „Schlafschafe“ sind dabei nach Ansicht der „erwachten“ Verschwörungsgläubigen alle Menschen, die noch nicht deren Wahrheit über das Weltgeschehen kennen. Diese Wahrheitsträger_innen haben es sich zur Aufgabe gemacht, die „Schlafschafe“ mit pseudowissenschaftlichen Analysen auf ihre Seite zu ziehen.

Den Zufall stark machen

20

In sich geschlossene Weltbilder lassen sich schwer aufbrechen. Es ist aber durchaus einen Versuch wert, den Zufall als relevante Größe starkzumachen: „Wie viele Pläne, die du in deinem Leben gemacht hast, haben genauso funktioniert, wie du wolltest? Und hat hinter jeder Änderung immer ein Masterplan gesteckt?“ oder: „Haben sich deine Pläne immer genauso erfüllt, wie gedacht?“

Hinter der oben genannten Aussage steckt unter anderem eine Kritik an der Größe der Bill & Melinda Gates Foundation, die mit ihren umfangreichen Finanzmitteln weltweit viele Gesundheitsprojekte finanziert. Das hier zum Ausdruck kommende Unbehagen gegenüber vorherrschenden Strukturen (Macht, Kapital, Einfluss) und Interessen ist nachvollziehbar und viele Kritikpunkte sind durchaus

diskussionswürdig. Allerdings ist eine finanzielle Beteiligung keineswegs gleichbedeutend mit einer Steuerung durch „Marionettenfäden“. Die damit verbundene Dramatisierung sollte deshalb angesprochen und infrage gestellt werden: „Wir können gern gemeinsam Kritik am Kapitalismus üben oder auch die soziale Frage diskutieren. Aber ich spreche mit dir nicht über Allmachtsfantasien und auserkorene Sündenböcke.“ Eine weitere Möglichkeit ist, die Widerspruchs- und Mehrdeutigkeitstoleranz zu stärken. „Realität ist nun mal komplex, Widersprüche gehören dazu.“ „Meinungsfreiheit ist keine Einbahnstraße. Mit mir reden heißt, auch meine Meinung anzuhören und gelten zu lassen.“

2. Wiederkehrende Begriffe: „Lügenpresse“, „Neue Weltordnung“ oder der „Große Austausch“

22

Begriffe haben einen Wiedererkennungswert. Ihr Framing, also ihre Bedeutung und Zuschreibung, wird bewusst vorgenommen und kontinuierlich in persönlichen Gesprächen oder medienwirksam in Interviews, Talkshows und Publikationen wiederholt. Beispielsweise ist das Wort „Lügenpresse“ seit einigen Jahren fester Bestandteil von rechter Hetze gegen Medienvertreter_innen. Die „Mainstream-Medien“ werden hier als von der Regierung oder deren „Hintermännern“ gekauft dargestellt. Sie seien allesamt nicht objektiv und würden die Bevölkerung gezielt belügen, um dem geheimen Plan der „Machtelite“ zu folgen. Auch in der Querdenken-Bewegung tauchen diese Begriffe regelmäßig auf, sogenannte alternative Medien zeigen ihrer Meinung nach die Realität, während öffentlich-

rechtliche Medien gekauft und verlogen seien. Der Begriff „Lügenpresse“ wurde bereits in der NS-Sprache verwendet und diente der Diffamierung von Gegner_innen des Faschismus, wozu Kommunist_innen, Antifaschist_innen, die ausländische Presse sowie Jüdinnen und Juden zählten. Heute wird der Begriff vorrangig in rechtspopulistischen, völkischen und rechtsextremen Kreisen genutzt.

Bei dem Begriff der „Neuen Weltordnung“ (NWO) ist ein antisemitisches Grundmuster deutlich erkennbar. Dahinter steht die christlich-fundamentalistische und esoterische Ansicht von extremen Rechten, Eliten und Geheimgesellschaften würden die Weltherrschaft an sich reißen wollen. Daran knüpft ein weiterer Kampfbegriff neurechter Verschwörungserzählungen an, nämlich der vom „Großen Austausch“ der „weißen Rasse“. Diese extrem rechte Erzählung greift die Flucht- und Migrationsbewegungen der letzten Jahre auf und sieht in einer extremen Zuspitzung dahinter den Plan geheimer Mächte. Der Begriff geht zurück

auf den französischen neurechten Publizisten Renault Camus. Er ist in den letzten Jahren in der extremen Rechten ebenso wie in der Mitte der Gesellschaft sehr populär geworden. Hinter dem angeblichen „Großen Austausch“ stehen wahlweise Globalist_innen, Jüdinnen und Juden oder die Europäischen Union.



Begriffe hinterfragen

Wenn im Gespräch diese Begriffe fallen, dann liegt ein Verschwörungsglaube an einen geheimen Plan nahe. Im Umgang damit kann es helfen, die verwendeten Begriffe und Zusammenhänge zu hinterfragen, um unserem Gegenüber eine Gegenposition anzubieten. Dafür eignen sich Fragen wie: „Was meinst du mit dem Wort ‚Lügenpresse‘?“ oder „Wie kommst du darauf?“ oder „Weißt du, woher der Begriff kommt?“

Falls Fragen allein nichts an der Position verändern, gilt es, mit einer klaren Position gegenzuhalten. Wir müssen deutlich machen, dass die verwendeten Begriffe und dahinterstehenden Zusammenhänge antidemokratisch, antisemitisch und menschenverachtend sind. Das funktioniert mit sachlichen Argumenten: „Es gibt einen Pressekodex für Journalist_innen, der zu journalistischer Sorgfalt und unabhängiger Berichterstattung anhält. Diese Menschen alle als ‚Lügenpresse‘ zu bezeichnen, entbehrt jeder sachlichen Grundlage und dient lediglich der Diffamierung.“

3. Hetze gegen die Medien

Bei der Verteidigung von Verschwörungserzählungen beziehen sich deren Anhänger_innen oft auf unseriöse Quellen und Falschmeldungen oder sie verdrehen Wahrheiten und picken sich die Fakten heraus, die in ihre Argumentation passen.

26

Öffentlich-rechtliche Sender oder seriöse Nachrichtenquellen werden diffamiert, delegitimiert und verächtlich gemacht. Stattdessen gelten in Querdenken-Kreise Medien wie Russia Today, Ken FM und weitere Kanäle als vertrauenswürdige Quellen. Die dort vertretenen Positionen und Inhalte verbreiten sich wie ein Lauffeuer in den Filterblasen der Verschwörungsanhänger_innen.

Falschinformationen widerlegen

Verschwörungsanhänger_innen sollten sich an ihrem selbstgestellten Anspruch des kritischen Denkens messen lassen. Durch Nachforschungen und Überprüfungen der genannten Quellen und der angeblichen Fakten lassen sich diese als Falschinformation erkennen und widerlegen. „Es kann doch nicht sein, dass du allen Medien gegenüber kritisch bist, aber irgendwelchen Telegram-Kanälen oder YouTubern uneingeschränkt glaubst.“

27

Tipps zum Erkennen von Falschinformationen

- ✓ Ist mir die Nachrichtenagentur bekannt?
- ✓ Ist der Inhalt politisch motiviert?
- ✓ Wird in einer mir bekannten Weise berichtet?
- ✓ Werden Sachargumente angeführt und wird objektiv berichtet oder ist das Gesagte stark aufgeladen mit Ressentiments, Emotionen oder unkonventioneller Sprache?
- ✓ Auf welche Quellen wird sich bezogen?
- ✓ Erscheint der Inhalt glaubwürdig?

4. Verächtlichmachung der parlamentarischen Demokratie

Mit Diffamierungen und polemischen Aussagen wird versucht, die demokratischen Entscheidungsträger_innen zu delegitimieren. Bekannt ist inzwischen der Ausdruck „Merkel-Diktatur“. Damit wird suggeriert, dass die demokratisch gewählte Regierung ihre Entscheidungen diktatorisch bzw. totalitär trifft und durchsetzt. Wer solche Ausdrücke verwendet, lehnt meist die parlamentarische Demokratie und ihrer Grundordnung ab. Häufig wird dieser der Wunsch nach einer „echten Demokratie“ entgegengestellt, die nur zu erreichen sei, wenn der „Volkswille“ endlich respektiert werde. Unterstrichen wird dies mit der Grenzziehung zwischen „Wir“ und „den Anderen“ sowie „denen da oben“ und „uns hier unten“. Auffällig ist, dass die eigene Position nicht als eine von vielen, sondern als absolut dargestellt wird.

Sich auf die Menschenrechte berufen

An dieser Stelle ist es sinnvoll, die Gegenüberstellung von „Wir oder die“ infrage zu stellen und sich von dem „Wir“ zu distanzieren. „Wen meinst du mit ‚Wir‘? Ich gehöre nicht zu diesem ‚deutsch-völkischen Wir‘.“ Zudem kann hier der gemeinsame Bezug auf die Menschenrechte helfen, um kollektive Schutzfunktionen des Staates gegenüber besonders schwachen oder benachteiligten Gruppen starkzumachen. Individuelle Freiheitsrechte sollten nicht dagegen ausgespielt werden. „Sind Menschenrechte nicht auch wichtig für dich? Ich möchte, dass alle Menschen eine sichere Zukunft haben und eine gute Gesundheitsversorgung erhalten.“

5. Delegitimierung von Wissenschaft

Egal, wie viele Virolog_innen noch vor den Gefahren der Pandemie warnen, ein Teil der Bevölkerung wirkt resistent gegen wissenschaftliche Erkenntnisse. Ergebnisse und Studien werden teilweise kategorisch ignoriert oder irreführend abgelehnt. Die Wissenschaft ist in dieser Erzählung nur ein Teil eines geheimen Plans und gekauft durch eine angeblich im Hintergrund agierende Elite. Die Relevanz, Methoden, Prognosen und Ergebnisse der modernen Wissenschaft werden auf der einen Seite grundsätzlich infrage gestellt. Auf der anderen Seite werden sie allerdings dann bereitwillig aufgegriffen, wenn sie das eigene Weltbild stärken. Dieses Phänomen wird als Rosinenpicken oder auch *cherry picking* bezeichnet: Einzelne Fakten werden aus dem wissenschaftlichen Kontext herausgelöst, neu

miteinander verbunden, um wiederum die eigene Auffassung wissenschaftlich zu begründen. Klimawandelleugner_innen nutzen das Rosinenpicken häufig, um zu „belegen“, dass es keine Umweltbelastungen durch die Erderwärmung gibt. Sie verwenden eine Information aus einer länger angelegten Studie und übertragen sie auf einen völlig anderen Kontext. Damit wird beispielsweise die Bedeutung von CO₂-Bilanzen verharmlost. Im Fall der Corona-Pandemie wird mit zusammenhangslosen wissenschaftlichen Fakten die Existenz des Virus bestritten oder bagatellisiert. Für verschwörungsgläubige Menschen dient die Wissenschaft nur noch zur Legitimation der eigenen subjektiven Wahrnehmung.

Gefühlte Wahrheiten enttarnen

Es ist wichtig, gefühlte Wahrheiten als solche zu enttarnen: „Aus welcher Studie stammen die Informationen oder vermeintlichen Fakten, die du hier anführst?“ „Hast du dich mit der Studie näher befasst?“ „Wie wird die Studie bzw. der/die Wissenschaftler_in im akademischen Bereich rezipiert?“ Zwar klingt es mühselig, sich den Einzelfakten (den Rosinen) zu widmen, aber die gemeinsame Gesamtbetrachtung und Einschätzung von Studien bietet die Chance, der Verschwörungserzählung den Nährboden zu entziehen.

32

Bei Menschen, die das Corona-Virus beharrlich leugnen, hilft es zudem, die emotionale Ebene anzusprechen und, wenn nötig, auf die Verantwortung einer/eines jeden zu verweisen: „Wenn wir Corona nicht ernst nehmen, dann sterben noch weitere Zigttausend Menschen. Willst du das? Wie wäre diese Vorstellung für dich?“

Auch kann es nützlich sein, eigene Erfahrungen einzubringen und auf eine persönliche Ebene zu wechseln: „Ich finde diese Situation auch total verrückt und weiß manchmal nicht, wohin mit mir. Aber deshalb vermute ich keine große Verschwörung hinter den Ereignissen.“

„Ich finde einen kritischen Umgang wichtig und ich diskutiere gerne mit dir über Sorgen, Ängste und die Frage, was für Maßnahmen und Behandlungsmethoden in der aktuellen Situation helfen könnten. Eine kategorische Ablehnung der Erkenntnisse der Wissenschaft gleicht jedoch einem Schritt zurück ins Mittelalter.“

6. Relativierung des Nationalsozialismus und Herstellung falscher Kontexte

Im Mai 2020 sorgte eine Leipziger Bekleidungsfirma für Empörung, weil sie Sticker und Pullover mit einem Davidstern und der Aufschrift „ungeimpft“ verkaufte. Dieser Vergleich ist antisemitisch, denn er versucht, die systematische Ermordung von Jüdinnen und Juden im Nationalsozialismus zu verharmlosen und Ungeimpfte als Verfolgte des deutschen Staates darzustellen. Gleiches geschieht, wenn sich Maßnahmenkritiker_innen als „die Juden von heute“ bezeichnen. Die Selbstinszenierung als Opfer der Corona-Maßnahmen oder auch als Wider-

standskämpfer_in zielt auf die Delegitimierung der aktuellen staatlichen Entscheidungen und staatlicher Institutionen wie der Bundesregierung und dem Gesundheitsministerium. Hier geht es also nicht mehr um eine kritische Reflexion staatlichen Handelns. Ziel ist es vielmehr, die eigene „Verhandlungsposition“ in der Auseinandersetzung zu stärken und das politische System verächtlich zu machen.



Grenzen ziehen

Bei Aussagen oder Symbolen dieser Art ist eine klare Positionierung gefragt, mit der eine Grenze gezogen wird. „Die Aussage ist antisemitisch und nicht akzeptabel“ oder: „Du verharmlost mit so einer Aktion den Mord an über sechs Millionen Menschen.“ Hiernach kann je nach Situation und Gegenüber eine Kontextualisierung erfolgen. Grenzziehungen sind immer dann sinnvoll, wenn eine Positionierung, aber kein Gespräch das Ziel der Gegenrede sein soll oder ein würdevoller Gesprächsausstieg gesucht wird.

7. Antisemitische Erzählweise

Viele der bereits erwähnten Verschwörungserzählungen beinhalten antisemitische Grundmuster. Antisemitismus ist keinesfalls eine Erfindung der Moderne, sondern findet sich spätestens seit der Ritualmordlegende aus dem 12. Jahrhundert und somit seit fast 1.000 Jahren in der europäischen Gesellschaft wieder. In der Geschichte wurden Jüdinnen und Juden oft Opfer von Vertreibung und Vernichtung aufgrund von Verschwörungserzählungen, die auch heute noch beliebt sind bei Antisemit_innen. Anfang des 20. Jahrhunderts gipfelte der moderne Antisemitismus in den fiktiven „Protokollen der Weisen von Zion“. Bereits in den 1920-er Jahren wurde klar, dass die dort aufgestellten Thesen erfunden waren, ein Gerichtsurteil in den 1930er-Jahren entlarvte die Dokumente dann als Fälschung. Zentraler Punkt dieser Verschwörungsgeschichte ist die Legende von einer geheimen Zusammenkunft „jüdischer Weltverschwörer“ mit dem Ziel, die

Welt zu unterjochen. Zu diesem Zwecke hätten sie beschlossen, Wirtschaftskrisen herbeizuführen, und den Antisemitismus selbst erschaffen, um Menschen gefügig zu machen.

Gerade in der Corona-Pandemie hat sich gezeigt, wie diese Idee der jüdischen Verschwörung weiterhin auf fruchtbaren Boden fällt. Ob es nun heißt, die Pandemie sei von geheimen Mächten, der WHO oder Bill Gates gelenkt: Die Erzählung folgt immer demselben antisemitischen Grundmuster. Es wird unterstellt, das Weltgeschehen werde von einer kleinen mächtigen Elite (die meist noch als jüdisch gekennzeichnet wird) gesteuert. Dieses Muster ist sogar unabhängig davon wirkmächtig, ob es sich bei den Menschen, denen man diesen Vorwurf macht, tatsächlich um Menschen jüdischen Glaubens handelt.



Verknüpfungen aufzeigen

Wenn direkt offen antisemitisch argumentiert wird, gilt es, deutlich darauf hinzuweisen. Bei antisemitischen Verschwörungserzählungen müssen Grenzen gezogen werden. Wenn die Argumente schwammig und nicht offen antisemitisch sind, sollten wir unser Gegenüber dafür sensibilisieren, dass Verschwörungserzählungen im schlimmsten Fall zu Gewalt und Tötung von Menschen führen können. Es ist notwendig, die Gefahr solcher Verkürzungen aufzuzeigen, und es lohnt sich, hier auch mit Erfahrungen aus der Geschichte zu argumentieren.

Ein Satz, mit dem eine mögliche Gegenrede beginnen könnte, lautet: „Ich kann deine Sorgen nachvollziehen. Aber das bedeutet nicht, dass dahinter ein geheimer Plan steckt, der dir schaden will. Und am wenigsten stimmt es, dass eine jüdische Elite die Strippen auf Erden zieht. Das ist eine antisemitische Argumentation.“

8. Antifeministische Dimension

Antifeminismus als Überbegriff beschreibt verschiedene Akteurskonstellationen, welche sich laut der Wissenschaftlerin Juliane Lang gegen den als allgegenwärtig wahrgenommenen Feminismus und die Existenz unterschiedlicher familialer, geschlechtlicher und sexueller Lebensweisen positionieren. Das Spektrum der Antifeminist_innen reicht von konservativen über christlich-fundamentalistische bis hin zu (extrem) rechten Kreisen. Antifeministische Verschwörungserzählungen gibt es innerhalb dieser sich überschneidenden Kreise in verschiedenen Ausführungen. Zum Beispiel werden Feminist_innen und eine herbeihalluzinierte „Homolobby“ als dominant in der Politik und in den gesellschaftlichen Auseinandersetzungen rund um genderrelevante Themen dargestellt. Dies gipfelt unter anderem in der Vorstellung, dass durch den Feminismus der „Untergang der weißen Rasse“ bevorstünde. Abtreibung und Selbst-

bestimmung von FLINT*-Personen (Frauen, Lesben, inter, nicht-binäre oder Trans*personen) werden als Gefahr für die „weiße Rasse“ wahrgenommen. In Teilen basiert diese Vorstellung auf dem Mythos, dass Jüdinnen und Juden den Feminismus erfunden hätten, um die traditionelle Familie zu zerstören.

Vor allem in der Zeit des Lockdowns sahen sich einige Antifeminist_innen in ihren traditionellen Familienvorstellungen bestätigt. Aufgrund des „Ausfalls des Staats als Nanny“ wäre wieder einmal deutlich geworden, wie wichtig die Rolle der Frauen als Zuständige für die Betreuung der Kinder und die Aufrechterhaltung eines funktionierenden Alltags sei, während der Mann das Geld nach Hause bringt. Mit dieser Darstellung wird ein relevantes gesellschaftliches Problem wie das der schlecht verteilten und ungleich bezahlten Care-Arbeit im Privaten sowie in Pflegeberufen unzulässig verkürzt bzw. umgedeutet.

Während sich in der Corona-Pandemie rechte Kräfte als Leugner_innen des Virus hervortaten, nutzten wiederum andere die Situation, um profeministische Errungenschaften in der Forschung und Gesellschaft anzugreifen und weiter zu delegitimieren. So wurden beispielsweise Professuren im Bereich Genderstudies infrage gestellt und gefordert, die staatlichen Mittel dafür besser für Fortschritte in der Medizin zu verwenden.

Vielfach werden auch Ängste geschürt mit Aussagen, die die Corona-Schutzimpfungen mit gezielten Abtreibungen in Verbindung bringen oder vor Impfungen mit dem Argument warnen, diese würden bei Männern zu Impotenz und bei Frauen zu Unfruchtbarkeit führen. Solche Behauptungen halten jedoch einer wissenschaftlichen Betrachtung nicht stand.

Ich-Botschaften senden

Auf antifeministische Aussagen reagieren heißt, die eigene Haltung starkzumachen. Dies geschieht am besten mit Formulierungen von einfachen Wertegrundlagen als Ich-Botschaft: „Ich bin Feminist_in, weil ich Gleichberechtigung als ein Grundrecht sehe.“ Ergänzend hilft es, auf verschiedene gesellschaftliche Zusammenhänge hinzuweisen: „Ich sehe das ganz anders. Gerade in Krisenzeiten zeigt sich doch, wie überproportional viele FLINT*-Personen in den Pflegeberufen arbeiten, und das bei schlechter Bezahlung. Feminist_innen setzen sich für die Überwindung geschlechterspezifischer Diskriminierung in der Gesellschaft ein. Daher braucht es in diesem Bereich gerade jetzt finanzielle Zuwendung.“

Haltung bewahren!

Im Umgang mit demokratiefeindlichen bis rechtsextremen Verschwörungserzählungen in Corona-Zeiten ist grundsätzlich Haltung gefragt. Die Verbreitung von Verschwörungserzählungen führt zur Spaltung der Gesellschaft. Der direkte Kontakt zu ihren Anhänger_innen geht immer weiter verloren, da die Lebensrealitäten zunehmend auseinanderdriften. Angesichts der Vielzahl an Verschwörungserzählungen fällt es oft schwer, die Eigenheiten der jeweiligen Geschichten im Einzelnen zu durchdringen. Daher ist es umso wichtiger, Warnsignale zu erkennen. Die oben beschriebenen Anregungen beim Umgang mit Verschwörungsgeschichten geben Anhaltspunkte für das Erkennen rechtsextremer, rassistischer, antisemitischer, antifeministischer und antidemokratischer Erzählweisen. Im direkten Austausch können diese Eigenheiten zuweilen äußerst diffus wirken. Das Umfeld steht daher immer wieder vor neuen Herausforderungen im Umgang mit Verschwörungserzählungen.

Jede Situation und jede Person ist anders, daher können auch die oben genannten Gegenargumente unterschiedlich verwendet werden. Im Dialog gibt es immer verschiedene Handlungsoptionen, und oft ist ein Abwägen von Strategien notwendig. Für welche Handlungsmöglichkeit wir uns letztlich entscheiden, hängt von verschiedenen Faktoren ab (Zeit, Rolle, Gegenüber, Wissen, Situation, Ressourcen). Entscheidend ist dabei vor allem unsere persönliche Haltung, die wir in solchen Gesprächen deutlich machen sollten. In dieser Auseinandersetzung brauchen wir eine klare Positionierung für Demokratie und Menschenrechte und gegen Rechtsextremismus, Rassismus, Antisemitismus und Antifeminismus. Gleichzeitig ist es wichtig, auf sich selbst zu achten und nicht über die eigenen Grenzen hinauszugehen. Zum Stärken der eigenen Haltung helfen die Sicht auf Lösungsoptionen sowie gute Argumente, die sich in Gesprächen unter Freund_innen oder mithilfe von Argumentationstrainings (z.B. www.gegen-argument.de) finden lassen.

Quellen und Literaturtipps

- Amadeu-Antonio-Stiftung: „Corona- oder nur genderverseucht?“ – Antifeminismus in Zeiten der Corona-Pandemie. Berlin o.J. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/antifeminismus-in-zeiten-der-corona-pandemie/>.
- Amadeu-Antonio-Stiftung: „Entschwörung konkret. Wieviel Geschlecht steckt in Verschwörungsideologien? Berlin 2021. https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/wp-content/uploads/2021/08/Entschwuerung_konkret_web.pdf.
- Blum, Rebecca: Retraditionalisierung, Corona-Verschwörungen und Antifeminismus. Berlin 2020. <https://www.gwi-boell.de/de/2020/09/04/retraditionalisierung-corona-verschwuerungen-und-antifeminismus>.
- Büttner, Frauke/Eltze, Wiebke/Gutsche, Lisa/Lang, Juliane: Haltung zeigen! Gesprächsstrategien gegen Rechts, hrsg. von der Rosa-Luxemburg-Stiftung. Berlin 2019. https://www.rosalux.de/fileadmin/rls_uploads/pdfs/sonst_publicationen/Haltung-zeigen_4Auflage.pdf.
- Europäische Kommission: So erkennt man Verschwörungstheorien. Brüssel o.J. https://ec.europa.eu/info/live-work-travel-eu/coronavirus-response/fighting-disinformation/identifying-conspiracy-theories_de.
- Kulturbüro Sachsen e. V.: Abstand halten gegen Rechts! Corona & die extreme Rechte – Entgegnungen einer kritischen Zivilgesellschaft. Dresden 2020. https://kulturbuero-sachsen.de/wp/wp-content/uploads/2021/01/Handreichung_Abstand_halten_gegen_rechts_web.pdf.
- Lang, Juliane/Peters, Ulrich (Hrsg.): Antifeminismus in Bewegung. Aktuelle Debatten um Geschlecht und sexuelle Vielfalt. Hamburg 2018.
- Lewandowsky, Stephan/Cook, John: Das Handbuch über Verschwörungsmythen. Center for Climate Change Communication. Fairfax 2020. https://www.climatechangecommunication.org/wp-content/uploads/2020/04/ConspiracyTheoryHandbook_German.pdf.

Mayer, Maria del Carmen/Stern, Verena/Daphi, Priska/Roose, Jochen: Abstand von Protest oder Protest auf Abstand? Soziale Bewegungen in der Covid-19 Pandemie. In: Forschungsjournal Soziale Bewegung, Band 34, Heft 2, S. 183-187. Berlin 2021.

Nachtwey, Oliver/Schäfer, Robert/Frei, Nadine: Politische Soziologie der Corona-Proteste. Basel 2020. <https://idw-online.de/de/attachmentdata85376.pdf>.

Nocun, Katharina/Lamberty, Pia: Fake Facts. Wie Verschwörungstheorien unser Denken bestimmen. Köln 2020.

Nocun, Katharina/Lamberty, Pia: True Facts. Was gegen Verschwörungserzählungen wirklich hilft. Köln 2021.

Rafael, Simone: Warum ist es antisemitisch, wenn sich „Impfgegner*innen“ einen Davidstern mit „Ungeimpft“ an die Brust stecken? Berlin 2020. <https://www.belltower.news/erklaert-warum-ist-es-antisemitisch-wenn-sich-impfgegnerinnen-einen-davidstern-mit-ungeimpft-an-die-brust-stecken-99575/>.

Rathje, Jan: Reichsbürger, Selbstverwalter und Souveränisten. Vom Wahn des bedrohten Deutschen. Münster 2017.

Schröder, Axel: Ein Virus, viele Theorien. Folge 1 der Podcast-Reihe „Die ‚Wahrheit‘ in Zeiten von Corona – Verschwörungstheorien und Mythen rund um das Virus. Berlin 2020. <https://www.bpb.de/mediathek/306998/folge-1-ein-virus-viele-theorien>.

Schwarz, Karolin: Hasskrieger. Der neue globale Rechtsextremismus. Freiburg im Breisgau 2020.

Zick, Andreas/Küpper, Beate: Die geforderte Mitte. Rechtsextreme und demokratiegefährdende Einstellungen in Deutschland 2020/21, hrsg. von der die Friedrich-Ebert-Stiftung. Bonn 2021. <https://www.fes.de/forum-berlin/gegen-rechtsextremismus/mitte-studie-2021>.

Impressum

Herausgeber: Aktionsbündnis Brandenburg gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Text: Laura Sasse | Netzwerk GEGENARGUMENT, www.gegen-argument.de

Inhaltliche Beratung: Peps Gutsche

Redaktion: Frauke Büttner, Julia Kleinschmidt, Maica Vierkant

Redaktionsschluss: Oktober 2021

Lektorat: www.text-arbeit.net

Gestaltung: FLMH | Labor für Politik und Kommunikation

V.i.S.d.P.: Frauke Büttner

Aktionsbündnis gegen Gewalt, Rechtsextremismus und Fremdenfeindlichkeit

Mittelstraße 38/39

14467 Potsdam

www.aktionsbueundnis-brandenburg.de

Förderung: Koordinierungsstelle „Tolerantes Brandenburg“



www.aktionsbuendnis-brandenburg.de